

## Weltrekord im Dauertramfahren Der PR-Gag von 1961

« Als Werbeaktion für den Polyball 1961 hatte der KOSTA-Präsident eine gerissene Idee: Der Weltrekord im Dauertramfahren sollte gebrochen werden. Diesen hielten die Studenten der Uni Brüssel mit 17.48 Stunden. Sechs Studienfreunde wurden auserkoren, diese Marke zu übertreffen. Dazu wurden wir mit lustiger Verkleidung ausgerüstet.

Ausgewählt wurde die Linie Elf, weil sie als einzige die gesamte Bahnhofstrasse befuhr und unsere Aktion dadurch am meisten Beachtung fand. Wir bestiegen 05.24 Uhr das erste aus dem Depot Oerlikon ausfahrende Tram und stiegen um 00.10 Uhr aus dem letzten wieder aus.

Die Zwischenzeit verbrachten wir vorwiegend mit Essen und Trinken: Frühstück, Znüni, Getränke mit und ohne Protekte, während 18 Stunden und 46 Minuten. Nachschub besorgte die KOSTA mit einem Grossaufgebot von drei Autos und einem Töff. Jeweils einige Haltestellen vor der Endstation bestiegen die Equipen unser Tram, fuhren servierender Weise mit und verliessen uns an der gleichen Station wieder mit leeren Behältern.

Alles spielte sich selbstverständlich im normal besetzten Tram ab. Der Clou war das Mittagessen, zu dessen Service sich die KOSTA-Equipe Uniformen der Speisewagen-gesellschaft angezogen hatte und mit einem Originalglöckchen zum Essen läutete. Unglücklicherweise erreichte sie uns etwas verspätet, genau in der Stosszeit um 13.30 Uhr. Wie es die Höflichkeit verlangte, überliessen wir die Sitzplätze den

anderen Trambenützern und assen stehend im Gedränge. Das war besonders schwierig, weil das Essen aus Poulet mit Pommes frites, dazu einem Châteauneuf du Pape und einem Dessert bestand.

Eine Krise hatten einige am Nachmittag. So wurde ausgerechnet der Seeoffizier seekrank und musste mit Tramamin behandelt werden.

Zur Abfallentsorgung führten wir einen eigenen Ochsner-Kübel und auch eine Rolle Klosettpapier mit, denn unsere Austritte – möglich nur an der Endstation Rehalp – standen unter höchstem Zeitdruck und mussten perfekt vorbereitet sein. In einigen Fällen war es trotzdem nötig, den Tramführer mit ein paar Süssigkeiten abzulenken, so dass er die fahrplanmässige Abfahrt um ein paar Minuten versäumte.

Verschiedene Reporter und Fotografen waren auf die Aktion aufmerksam gemacht worden und am folgenden Tag berichteten die Zeitungen über unsere Tramfahrt. Trotz der enormen Ess- und Trinkkosten von 350 Franken ergab dies letztlich eine sehr kostengünstige Werbung.

Nur der «Tages-Anzeiger» brachte nichts. Der Reporter kam erst in der letzten Stunde. Kurz zuvor hatten wir aber den Brüsseler Rekord egalisiert und Champagner floss in Strömen. Was der Reporter bei seinen Interviews von uns zu hören bekam, fiel offenbar der Zensur zum Opfer.»

POLYBALL 1961



Weltrekord im Dauertramfahren: «Bunt kostümiert verbrachten wir 18 Stunden und 46 Minuten im Eifertram und wurden rund um die Uhr mit unserem Lieblingsessen verwöhnt.»

